



Konzert 2023

Den Text und die Übersetzung zu den Carmina Burana können sie mit diesem QR-Code herunterladen.



Sonntag, 13. August 2023, 18 Uhr,
Aula des Städt. Gymnasiums, Eschweiler

Carl Orff
CARMINA BURANA
Cantiones profanae

www.städtische-musikgesellschaft.de

Sophie Collin-Ravel Sopran
Nima Pournaghsband Countertenor
Kyle Bejnerowicz Bariton

Kinder- und Jugendchor des SGE Städtisches
Gymnasium
Eschweiler

Städtischer Chor Alsdorf

Chor und Orchester
der Städtischen Musikgesellschaft

Leitung **Jeremy Hulin**

Carl Orff: Carmina Burana

Beim Stöbern in einem Antiquariatskatalog fällt Carl Orff dieser Titel auf: „Carmina Burana – Lateinische Lieder und Gedichte.“ Es handelt sich um eine Handschrift aus dem 13. Jahrhundert, die erst im 19. Jahrhundert im Kloster Benediktbeuren in Oberbayern entdeckt worden ist. Der Sprachforscher Schmeller hat die Liedersammlung 1847, die aus Vagantenpoesie in lateinischer, altfranzösischer und mittelhochdeutscher Sprache besteht, herausgegeben und nach ihrem Fundort „Carmina Burana“ genannt.

Am Gründonnerstag 1934 hält der Münchner Dirigent, Komponist und Musikpädagoge Carl Orff das Buch in Händen. Auf dem Titelblatt ist das Schicksalsrad abgebildet, über dem die Glücksgöttin Fortuna thronet. „Bild und Worte überfielen mich“ erinnert sich der damals knapp 40-jährige später und noch am selben Tag skizzierte er den ersten Chorsatz „O Fortuna“. „Es stand sofort ein Bühnenwerk mit Sing- und Tanzchören in Gedanken vor mir“.

Von den 250 Gedichten wählte Orff ein Zehntel aus und gliederte sie in drei große Abschnitte: I. Primo vere und Uf dem Anger, II. In Taberna, III. Cour d'amour und Blanziflor et Helena. Umrahmt werden die 3 Abschnitte von dem Chorsatz „Fortuna Imperatrix Mundi“. Dieser besteht am Anfang aus den Teilen „O Fortuna, velut luna“ und – vom kleinen Chor gesungen aus „Fortuna plango vulnera“. Die 3 Teile besingen das Erwachen des Frühlings und der aufkeimenden Liebe, leibliche Genüsse in Form von Sauf- und Fressliedern, sowie verschiedene Phasen der Liebesannäherung zwischen Jungfrau und Jüngling mit dem Lobgesang auf Venus. Der Schlusschor führt die Betrachtung jedoch wieder zurück auf Fortuna, deren Schicksalsrad alle Menschen ausgeliefert sind.

Bislang kaum als Komponist wahrgenommen, gelang Orff der Durchbruch erst 1937 mit der Uraufführung der Carmina Burana in Frankfurt am Main. Hier offenbarte sich sowohl in musikalischer,

als auch in dramaturgisch- szenischer Hinsicht der unverwechselbare „Orff-Stil“ in voller Ausbildung. Es zeigten sich die ersten klaren Konturen eines auf Bordun und Ostinato aufbauenden Stils, der in der Carmina Burana endgültig zum Durchbruch kam. Ein besonderes Stilmerkmal ist die statische Architektonik. In ihrem strophischen Aufbau kennt sie keine Entwicklung. Eine einmal gefundene Formulierung - die charakteristische Instrumentation insbesondere – bleibt in allen Wiederholungen gleich. Wie Orff sein Pseudo-Mittelalter evoziert, diese Verbindung von Archaismen und Moderne - das gab es vorher kaum.

Erwähnenswert ist auch, dass Orff, gerade solche Gedichte ausgesucht hat, die durchaus ironisch zu verstehen sind und die sich dann durch die Mittel seiner Musik beinahe ins Karikaturhafte hineinsteigern.

Die Carmina Burana fand keineswegs die ungeteilte Zustimmung der damaligen Machthaber. Man stieß sich an der „Unverständlichkeit“ der lateinischen Sprache und witterte „Jazzstimmung“. Seine zweite szenische Aufführung fand erst 1940 in Dresden statt. Orffs Musik wurde nicht verboten, blieb jedoch umstritten und wurde auch noch nach 1945 kritisch betrachtet.

Welche Beweggründe, welche geistige Kraft hat Orff zu dieser Auswahl der Texte und der besonderen musikalischen Gestaltung bewogen?

„Mein Jugenderlebnis in den Anfängen dieses Jahrhunderts war die neue Kunst, die bildende Kunst, der „Blaue Reiter“ und was damit zusammenhängt. Dieser Einbruch des Elementaren in die Kunst hat mich zutiefst bewegt und in mir einen neuralgischen Punkt getroffen. Nicht die Überspitzung, nicht die Verfeinerung, nicht die Verästelung ins Weitergehende, sondern das Zurückgehen auf das Elementare, Ursprüngliche. Es ist ein Irrtum, wenn gesagt wird, es hätte mich artistisch gereizt, einen lateinischen Text zu komponieren... Ich wollte einen Stoff, einen göltigen Stoff

haben – und zwar damals 1937 an der historisch-politischen Situation heraus verständlich, einen europäischen Stoff. Ich meine, was in ganz Europa verstanden wird. Das hängt natürlich auch mit meinen vielen Studien alter Musik zusammen.

Einige Jahrhunderte hat man lateinisch komponiert und man hat von Madrid bis Petersburg alles verstanden. Es war eine europäische Einheit. Und gegen gewisse Strömungen in der damaligen Zeit war das ein bewusstes Opponieren. Es kam mir nicht auf die Musik an, das sage ich offen, sondern auf die geistige Kraft, die hinter diesen Versen steckt. Und wenn heute die Carmina Burana, - ich darf es ruhig sagen – in aller Welt gespielt werden, so ist mir meine Musik nicht so wichtig, sondern dass die abendländische Kraft dieses Dichtwerks bindend verstanden wird, und dass es wieder bindend wirke.“

Die Carmina Burana erzählen von so fundamentalen Themen, die über alle Zeiten und Kulturkreise hinweg ewig aktuell bleiben: von Liebe und Lebensfreude, von Glück und Leid. Orff hat dazu eine Musik komponiert, die sich aufs Beste mit dem archaischen Duktus der lateinischen, altfranzösischen und mittelhochdeutschen Texten verbindet. Nicht umsonst gehört Carmina Burana zu den bekanntesten und meist aufgeführten Werken der Musik des 20. Jahrhunderts überhaupt.

Die Mitwirkenden

Sophie Collin-Ravel, Sopran

Sophie Collin ist eine vielseitige und begeisterte Koloratursopranistin. Sie schloss ihr Masterstudium in Operngesang 2022 am Conservatorium Maastricht in der Klasse von Axel Everaert mit "cum laude" ab. Es folgten Debüts als Olympia, Despina und als

Frasquita in Bizets Oper Carmen. Zur ihren früheren Engagements gehörten Auftritte in Rudolstadt, Weimar und in Lodz.



www.sophiecollin.com



Nima Pournaghsband, Countertenor

Nima Pournaghsband aus dem Iran ist passionierter Countertenor, Komponist und Chordirigent. Er studiert am Conservatorium Maastricht. In diesem Jahr gewann er den 1. Preis beim Music

Award Maastricht und erhielt auch den begehrten Publikumspreis. Neben seiner Tätigkeit als Solist hat er in zahlreichen Projekten mit hochkarätigen Kammer- und Opernchorensembles wie dem Studium Chorale und dem Theater Aachen in der Sparte Bariton/Alt zusammengearbeitet.



www.instagram.com/nima.pournaghsband/?hl=de

Kyle Bejnerowicz, Bariton

Kyle Bejnerowicz wurde in einer amerikanischen Kleinstadt im Bundesstaat Connecticut geboren. Er besuchte das New England Conservatory of Music in Boston, Massachusetts, wo er seinen Bachelor- und Masterabschluss in Gesang erwarb. Es folgten Aufführungen in den USA, aber auch in vielen europäischen Ländern wie Frankreich, Österreich und in Deutschland. Vor kurzem trat er bei verschiedenen Projekten der Opera Spanga und der Opera Zuid in Maastricht auf.



www.instagram.com/benji_pic/?hl=de

Städtischer Chor Alsdorf gemeinsam mit dem
Chor der Städtischen Musikgesellschaft Eschweiler

Sopran

Birgit Breckheimer
Hildegard Breuer
Ute Dahmen
Elke Frohmann
Maria Johnen
Kathi Jöris
Ursula Junglas
Dagmar Junk
Elisabeth Kaiser
Anita Lesmeister
Christiane Linnartz
Gabi Mommertz
Ute Motter-Liebke
Ruth Naeven
Sabine Neubauer
Ingrid Nicoleitzik
Angelika Nußbaum
Ursula Quadflieg
Sylvia Ritzerfeld
Claria Rohrer
Claudia Schmitz
Doris Sommer
Luisa Sonders
Jacqueline Wauters
Angela Wilhelm
Marlies Wirtz
Lieselotte Wisten

Tenor

Martin Baldauf
Dietmar Kahlen
Markus Paulmann
Norbert Quadflieg
Johannes Rohrer
Günter Schiffeler
Frank Schönbach
Nikolaus Sturm

Alt

Elvira Albert
Karola Beckers
Irmgard Bösl
Karoline Emde
Barbara Glaubitz
Sabine Hartung
Ingrid Hilgers-Szemeit
Claudia Körfer
Christa Michalczyk
Uschi Norbistrath
Irmgard Robertz
Christa Ross
Renate Schwartz
Claudia Sonders
Yuniati Sturm
Talina Zähl

Bass

Peter Adrian
Willy Beckers
Michael Block
Herbert Freyaldenhoven
Frank Glaubitz
Josef Holtmannspötter
Jürgen Koziel
Volker Kreft
Ulrich Norbistrath
Walter Norbistrath
Klaus Ritzerfeld
Heribert Scheider
Lothar Szemeit
Franz Wolters
Stephan Wunsch

Kinder- und Jugendchor des Städt. Gymnasiums Eschweilers

Dilara Atici
Almila Bildik
Tiago Frings
Paula Fuß
Emely Klaes
Ikram Lahfairi
Marit Lamm
Maximilian Messerle
Till Mörnheim
Nelly Mußler
Lijana Mzi
An Khang Nguyen
Paul Schumorek
Kangxi Sevenheck
Timmy Strobel
Magdalena Wunsch
Lotta Zippel

Leitung

Kristin Barth und Annette Zumbroich



Orchester der Städtischen Musikgesellschaft Eschweiler

Konzertmeisterin

Katharina Lindemann-Docter

Violine

Ingrid Dauber
Beatrix Göbbels
Friederike Franzen-Schmidt
Yvonne Hermanns-Kosarew
Brigitte Petrovitsch
Kathrin Lingemann
Regina Krafft
Annemarie Röttger-Chasoglou
Michaela Schieren
Michael Weber

Viola

Andreas Herrlich-Volke
Wilhelm Merschen
Ellen Nowack

Cello

Helmut Erbstößer
Gisela Märcker
Simon Oberem
Klaus Schmidt
Wolfram Simonsen

Kontrabass

Dirk Barde
Marion Drießen
Klaus Martin Jung

Klavier

Tomoko Yoneyama

Flöte

Anna Boese
Agnes Schumacher
Stephanie Corsten

Oboe

Christoph Lingemann

Klarinette

Astrid Michels
Jochen Förster
Antje Paulus-Rode*
Julia Rode* *in Alsdorf

Fagott

Severin Graff
Martin Winkler

Horn

Mike Roberts
Thomas Graff
Gereon Graff
Georg Uth

Trompete

Didier Dhont
Leo Jansen
Klaus Luft

Posaune

Mathew Spedding
Xue Li
Lukas Paar

Tuba

Günter Berg

Schlagwerk

Martin Graff
Stefan Schnorr
Dario Mesquida Nogueira
Michael Schneider
Christoph Beimdiek
Tobias Drüner

Dirigent: Jeremy Hulin



Möchten Sie kostenlos ins Konzert?
Dann musizieren Sie mit uns!

Probe Chor: montags, 19:30 Uhr
Probe Orchester: mittwochs, 19:45 Uhr

im Musikraum des Städt. Gymnasiums
Eschweiler

